



➤ Die Propstei Johannesberg bei Fulda lässt sich mit einem Audiowalk entdecken.

Erlebbares Kulturdenkmal

Orte mit besonderer Anziehungskraft: Oft sind es die, wo einmal kirchliches Leben blühte. Die Propstei Johannesberg bei Fulda ist ein erlebbares Kulturdenkmal. Und der Auftakt zu unserer Serie „Alte Mauern – neues Leben“.

VON EVELYN SCHWAB

Höfe, Terrassen und Sichtachsen. Ein riesiger Garten in Hanglage setzt Bezüge zu Gebäuden auf der Anhöhe. Diese Einheit von Natur und Architektur war Propst Conrad von Mengersen wichtig. Er übernahm sein Amt 1715 und hinterließ in Johannesberg als Bauherr sein Erbe.

Erstes Gebäude war aber eine Kirche. „Schon im Jahr 811 wurde sie von Abt Ratgar auf dem Johannesberg geweiht und um 836 von Abt Hrabanus Maurus zum Kloster erweitert“, erzählt die Frauenstimme an meiner Seite. Ich mache einen kulturellen Spaziergang – in Begleitung von Ton und Klang aus dem Smartphone. Mein Rundgang mit insgesamt 13 Stationen soll etwa 75 Minuten dauern. Die Luft ist kalt, der Himmel bedeckt. Nasses Winterwetter.

Seit mehr als 1200 Jahren wird hier geglaubt, gesungen, gebetet

Drei Bereiche lassen sich unterscheiden. Barocke Schlossanlage, Wirtschaftsbauten einer Staatsdomäne und die Gebäude der katholischen Pfarrei mit Kirche, 1895 erbautem Pfarrhaus und dem Pfarrheim Johanneshaus. Gemein-

depfarrer Michael Oswald klinkt sich akustisch ein in die Auditor. „Hier an diesem Platz wird seit mehr als 1200 Jahren geglaubt, gesungen und gebetet.“

Auf der gegenüberliegenden Straßenseite ließ der baufreudige Propst um 1735 den Johannesbrunnen errichten. Manfred Schreiner, ehemaliger Ortsvorsteher, erläuterte per Audio-Aufnahme die Hintergründe. Weil die Nutzung der einzigen kleinen Quelle im Garten den Propsten vorbehalten war, wurde für die allgemeine Versorgung der Propstei, der Domäne und aller Dorfbewohner Wasser aus dem Nachbarort Harmerz hergeleitet.

Hier gibt es rund 800 Jahre Klostergeschichte. Die Propste waren kirchliche Würdenträger und weltliche Herrscher, die den umfangreichen Grundbesitz verwalteten. Ab 1802 mit der Säkularisation wandelte sich das Anwesen zur Staatsdomäne. Zunächst im Fürstentum Nassau-Oranien-Fulda, dann im Kurfürstentum Hessen. „Im Jahr 1968 endete

nach vier Generationen die Domänenpacht der Familie Klostermann und der landwirtschaftliche Betrieb wurde nach und nach reduziert. Er bildet aber noch heute einen wesentlichen Nutzungsanteil der Propstei“, informiert das Smartphone.

Aufschluss über die neuen Residenten in der Propstei Johannesberg geben die Aufschriften der Briefkästen im Torbogen zum ersten Innenhof: Unternehmen und Institutionen, die sich der Denkmalpflege, dem Tourismus und der Qualifizierung widmen. In den 1970er

Jahren hatte den leer stehenden historischen Gebäuden noch der Verfall gedroht. Auf Initiative des Landes Hessen und der Stadt Fulda sollten sie darum einer neuen Nutzung zugeführt und saniert werden. Ab 1980 nahm dort das „Deutsche Zentrum für Handwerk und Denkmalpflege“ seine Arbeit auf – eine Fortbildungs- und Beratungseinrichtung, unter deren 31 Gründungsmitgliedern sich auch die katholische und die

evangelische Kirche befanden. Vor allem aber wurde unter Führung des Denkmalpflegezentrums nach und nach die gesamte Anlage restauriert. Die Maßnahmen erstreckten sich über drei Jahrzehnte.

Hier lautet die Empfehlung: Umdrehen und zurückschauen

Im Hof lautet die Audiowalk-Empfehlung: Umdrehen und zurückschauen. Auf das Aktuargebäude links, früher Sitz der Propsteiverwaltung und des Vogteigerichts. Auf eine ehemalige Scheune rechts, in der warmen Jahreszeit beliebter gastronomischer Treffpunkt für Hochzeitsgesellschaften. Vom ersten Innenhof geht es durch einen zweiten Torbogen, der zum sogenannten Kreuzbau aus dem 16. bis frühen 18. Jahrhundert gehört. Direkt hinter diesem Bereich erinnert der ehemalige Kreuzgang an die Fuldaer Klostergemeinschaft des neunten Jahrhunderts mit ihren mehr als 600 Mönchen: „Vielleicht hören Sie den Steinmetz bei seiner Arbeit, wenn Sie die Augen schließen“, schlägt die Audiowalk-Stimme vor. Sie verweist auf eingeritzte Zeichen der frühen Handwerker, vermutlich eingeschlagen zur Abrechnung der Arbeiten. Sie lassen Schlüsse auf die Organisation historischer Baustellen zu.

Jetzt erscheint das Schmuckstück der Anlage, der dreigeschossigen Rote Bau mit seinem grünen Eingangsportal. Das

Wohnpalais des Conrad von Mengersen aus rötlichem Sandstein wurde erst Anfang der 1990er Jahre restauriert. Aber so vorbildlich, dass es dafür 1993 die „Europa Nostra Medaille“ und den Hessischen Denkmalschutzpreis gab. Wäre heute ein Besuch möglich, würde ich mir repräsentative Räume und einen Festsaal mit einem Gemälde des Fuldaer Hofmalers Emanuel Wohlhaupter an der Decke anschauen.

Dafür erkunde ich nun den großen Garten. Die geschwungene Treppenanlage von der ersten Terrasse abwärts entstand im frühen 18. Jahrhundert. Moosige Stellen auf den Steinen haben sich vollgesogen mit Feuchtigkeit. Der Hauptweg ist die optische Verlängerung des Kirchenschiffs. In der Domänenzeit wurden die großen Flächen als Nutzgärten bewirtschaftet. Die Audiostimme klärt über Wiederherstellungsarbeiten auf: „Das alte Wegesystem wurde wieder angelegt, Obstbäume mit alten Obstsorten gepflanzt.“

Vorbei an einem Obelisken mit dem Mengersen-Wappen geht die Erkundungstour zum versteckten alten Sauerbrunnen: eine mineralhaltige Heilquelle, zu Beginn des 18. Jahrhunderts gefasst. Verantwortlich für die kurze Geschichte eines Kurbades in Johannesberg: „Zahlreiche geistliche Herren, Bürger und Beamte aus Fulda wie auch von weither Angereiste aus Kassel und Frankfurt zählten zu den Badegästen.“

Propstei Johannesberg
Propsteischloss 2, 36041 Fulda



Logo: Adobe/Microstocker/Pro/Tietze

TIPP

Audiowalk – auch von daheim

Derzeit gibt es keine Führungen durch Gartenanlage, historische Räume und Werkstätten. Das Angebot bereits geplanter Workshops für Kinder und Jugendliche in den Sommerferien ist abhängig von der Entwicklung um Covid-19.

Den kostenfreien Audiowalk durch das Außengelände stellt der Förderverein Propstei Johannesberg bereit. Aus einer Informationsbox am Zugang zum Garten lässt sich eine Stationsübersicht entnehmen. Darauf befindet sich ein QR-Code, der zu „izi-Travel“ weiterleitet, einem Museum von Stadt-, Objekt- und Museumsführungen. Alternativ kann die Tour online vom eigenen Zuhause

aus gemacht werden. Bei jeder Station finden sich Abbildungen und obendrein eine schriftliche Version des gesprochenen Textes. Online ist auch ein Film über die Johannesberger Handwerksammlung im ehemaligen Schafstall der Propstei verfügbar.

<https://izi.travel/de/f8e3-propstei-johannesberg/de>
https://youtu.be/L3Yk_NsmpLs
<http://www.foerdereverein-propstei-johannesberg.de/>
Ansprechpartner:
Sabine Feist
Telefon 0661/9418130
E-Mail: info@propstei-johannesberg.de

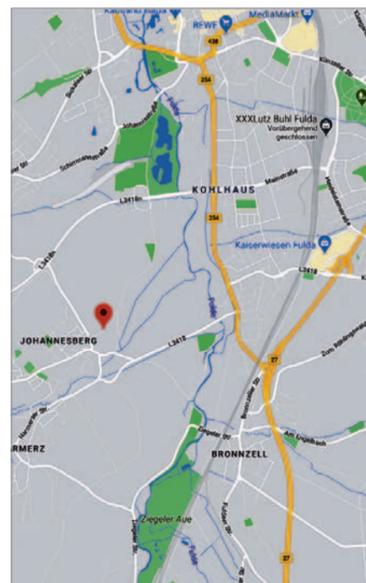
Gerwin Stein
Telefon 0661/9418396
E-Mail: gerwin.stein@denkmalpflegeberatung.de

WEGWEISER

So kommt man hin

Mit öffentlichen Verkehrsmitteln: Direkt neben dem Hauptbahnhof Fulda führt vom Zentralen Omnibusbahnhof etwa im Halbstundentakt die Buslinie 3 zur Propstei. Aktueller Fahrplan unter propstei-johannesberg.de/html/anfahrt.html

Anfahrt per Auto
Als Ort Fulda und als Straße Propsteischloss ins Navi eingeben. Über die A 7 aus Richtung Frankfurt und Würzburg die Ausfahrt Fulda Süd nehmen; aus Richtung Kassel und Erfurt die Ausfahrt Fulda Nord nehmen. Jeweils weiter über die B 27 bis zur Abfahrt Fulda/Frankfurter Straße. Nach 1,5 Kilometer links abbiegen in Richtung Lauterbach, dann über die Abfahrt Harmerz/Johannesberg zur Propstei



Karte: Google Maps

ZUR SACHE

Einrichtungen in der Propstei

Als eine Liegenschaft des Landes Hessen untersteht die Propstei Johannesberg heute dem Hessischen Immobilienmanagement. Denkmalpflegerische Fachbehörde ist die Verwaltung der Staatlichen Schlösser und Gärten in Bad Homburg. Das „Deutsche Zentrum für Handwerk und Denkmalpflege“ in Johannesberg, ab 1980 vor allem auch für die dortige Restaurierung zuständig, geriet 2001 in Insolvenz. Diese Arbeit wird heute durch die Propstei Johannesberg gGmbH fortgesetzt, eine Fortbildungseinrichtung für alle in der Denkmalpflege und Altbausanierung Tätigen.